

## „Betriebliche Gesundheitsförderung für Menschen mit einer geistigen Behinderung – ein systematisches Review zum Status Quo“

„Gesundheitsförderung zielt auf einen Prozess, allen Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen“ (Ottawa-Charta 1986)

Inwiefern gesundheitsfördernde Konzepte in Betrieben, in denen Menschen mit einer geistigen Behinderung arbeiten, bereits entwickelt und umgesetzt werden oder worden sind, wird im Rahmen dieser Thesis durch eine systematische Literaturrecherche und Ergebnisdarstellung untersucht.

### Um diese Fragen geht es:

- Wie sind Konzepte der betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) verbreitet? (Verbreitung)
- An wen richten sich die BGF-Konzepte (Zielgruppe)?
- Welche Schwerpunkte werden in den Studien behandelt? (Leistungsspektrum)
- Inwieweit sind die Konzepte darauf ausgelegt, langfristig in den Einrichtungen integriert zu werden und auf andere Einrichtungen übertragen werden zu können? (Nachhaltigkeit)

### Recherchekriterien:

- Zielgruppe der Intervention sind erwachsene Menschen mit einer geistigen Behinderung
- Das Konzept wurde in einem beruflichen Kontext durchgeführt (1. Arbeitsmarkt / Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM), etc.)
- Ziel der Intervention ist die Gesundheitsförderung der Teilnehmenden
- Recherchiert wurde ab 1986, da zu diesem Zeitpunkt die Ottawa-Charta verabschiedet wurde
- Die Ergebnisse wurden auf Studien in deutscher und englischer Sprache begrenzt.

### Gefragt hat:

- ✓ **Special Olympics Deutschland in Bremen e.V. (SOHB)** im Rahmen des Projektes „Move [muv] – gemeinsam etwas bewegen!“

## Ergebnisse

14 Studien erfüllten die im Vorhinein festgelegten Recherchekriterien, wurden in das Review eingeschlossen und hinsichtlich der oben genannten Aspekte ausgewertet.

Fragekategorien	Ergebnisse	Schlussfolgerung
<b>Verbreitung</b>	Einzelne WfbM: 4 (3, 4, 6, 12) Zwei WfbMs: 1 (8) 5 WfbMs: 2 (1, 9) 8 WfbMs: 1 (5) Unbekannt: 6 (2, 7, 10, 11, 13, 14)	- Keine Vernetzung national/international der BGF-Angebote in den verschiedenen Einrichtungen (begrenzt auf eine Stadt / Einrichtung) - Viele Einzelangebote; keine Vernetzung - Kritik: Momentan eher Quantität statt Qualität
<b>Zielgruppe</b>	Menschen mit einer geistigen Behinderung über 18 Jahre, die in Setting der Behindertenhilfe leben und/oder arbeiten	- Zielgruppe an MmGB gerichtet, die in Einrichtungen der Behindertenhilfe wohnen oder arbeiten -> keine veröffentlichte Studie zu Angeboten auf dem ersten Arbeitsmarkt (Handlungsbedarf?)
<b>Leistungsspektrum</b>	<b>5 Themenschwerpunkte:</b> Ernährung (3 Studien 1, 2, 6) Bewegung (5 Studien 3, 4, 5, 8, 12) Sexuelle Gesundheit (2 Studien 13, 14) Wissensvermittlung (4 Studien 2, 7, 10, 11) Arbeitsgesundheit (2 Studien 2, 9)	- 3 Studien umfassen mehrere Leistungsspektren - Inhalte teilweise nicht so konzipiert, dass sie über die Studiendauer hinaus zuhause / im Betrieb fortgeführt werden könnten
<b>Nachhaltigkeit / Übertragbarkeit</b>	7 BGF-Konzepte sind übertragbar und nachhaltig (1, 2, 7, 8, 9, 10, 11) 2 BGF-Konzepte sind auf Nachhaltigkeit angelegt, wurden aber nicht weitergeführt (13, 14) 5 BGF-Konzepte geben nicht an, inwiefern sie nachhaltig / übertragbar angelegt wurden (3, 4, 5, 6, 12)	- Auffällig: Ältere Studien (10 Jahre und länger her) eher einmalig und nicht auf Nachhaltigkeit ausgelegt - Wandel von Einzelstudien zu nachhaltig angelegten Konzepten - Bei zwei Studien Entwicklung von Leitfäden für andere Einrichtungen, um BGF implementieren zu können

### Weiterführende Fragen:

- Wie kann man BGF-Konzepte nachhaltig in Betrieben, in denen Menschen mit einer geistigen Behinderung arbeiten, implementieren?
- Wie kann eine nationale und internationale Vernetzung von BGF-Konzepten erreicht werden? Welche Perspektiven ergeben sich daraus?
- Wer könnte fundierte Ergebnisse und langfristige Veränderungen dokumentieren, um BGF zu begründen? (z.B. Reduzierung der Fehlzeiten; höhere Mitarbeiterzufriedenheit; erhöhte Mitarbeitermotivation etc.)

### Wer, wie, wann?

- Wer:** Alissa Triller, Studentin, Bachelor-Thesis im Studiengang Soziale Arbeit
- Wie:** Systematisches Literaturreview
- Wann:** März bis Mai 2021
- Kontakt:** alissatriller@outlook.de

1. Allweiss, T. (2017). *Gesund Essen - ein partizipatives Forschungsprojekt*. Abgerufen am 09. 04 2021 von VDEK: [https://www.vdek.com/vertragspartner/Praevention/projektgesund/\\_jcr\\_content/par/download\\_5/file.res/Bericht%20Projekt%20Gesund%20Essen.pdf](https://www.vdek.com/vertragspartner/Praevention/projektgesund/_jcr_content/par/download_5/file.res/Bericht%20Projekt%20Gesund%20Essen.pdf)
2. Burtscher, R. e. (2017). *Gesundheitsforscherin und Gesundheitsforscher in der WfbM*. Abgerufen am 09. 04 2021 von VDEK: [https://www.vdek.com/vertragspartner/Praevention/projektgesund/\\_jcr\\_content/par/publicationelement\\_38/file.res/Broschuere-Projekt-Gesund.pdf](https://www.vdek.com/vertragspartner/Praevention/projektgesund/_jcr_content/par/publicationelement_38/file.res/Broschuere-Projekt-Gesund.pdf)
3. Cluphf, D., O'Connor, J., & Vanin, S. (2001). Effects of aerobic dance on the cardiovascular endurance of adults with intellectual disabilities. *Adapt Phys Activity Q*, 18(1), S. 60-71.
4. Fisher, E. (1986). Behavioral weight reduction program for mentally retarded adult females. *Percept Mot Skills*, S. 359-362.
5. Kramer et al., C. (2016). *Fit für Inklusion im Beruf*. Abgerufen am 09. 04 2021 von Inklusion DOSB: <https://inklusion.dosb.de/fileadmin/inklusionsdatenbank/Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern e.V./Abschlussbericht Fit fuer Inklusion im Beruf.pdf>
6. Liberty, L. (1990). A model for teaching healthy nutrition to clients of rehabilitation services. *J Rehabil*, 56(3), S. 35-39.
7. Marks, B., Sisirak, J., & Chang, Y.-C. (2013). Efficacy of the HealthMatters program train-the-trainer model. *J Appl Res Intellect Diasbil*, 36(4), S. 319-334.
8. Meseck, U. (kein Datum). *Sportliche Aktivierung in Werkstätten für behinderte Menschen – Vom Projekt zum Werkstattalltag*. Abgerufen am 09. 04 2021 von Werkstatt Bremen: [www. Werkstatt-Bremen.de](http://www.Werkstatt-Bremen.de)
9. Pervanowitsch, M. (2017). *Das Lärm-Projekt - ein partizipatives Forschungsprojekt in einer Werkstatt für behinderte Menschen*. Abgerufen am 09. 04 2021 von [https://www.vdek.com/vertragspartner/Praevention/projektgesund/\\_jcr\\_content/par/download/file.res/Bericht%20Projekt%20L%c3%a4rm.pdf](https://www.vdek.com/vertragspartner/Praevention/projektgesund/_jcr_content/par/download/file.res/Bericht%20Projekt%20L%c3%a4rm.pdf)
10. Special Olympics Bremen. (2020). *Move - Gemeinsam etwas bewegen*. Abgerufen am 23. 04 2021 von Special Olympics Bremen: <https://specialolympics.de/bremen/sport-angebote/move-muv-gemeinsam-etwas-bewegen/>
11. Special Olympics Niedersachsen. (2020). *Gemeinsam stark für unsere Gesundheit - die Gesundheitslotsen der Special Olympics Niedersachsen*. Abgerufen am 19. 04 2021 von Special Olympics Deutschland - Landesverband Niedersachsen: <https://specialolympics.de/niedersachsen/sport-angebote/gesundheitslotsen/>
12. Stanish, H. (2001). Participation of Adults with Mental Retardation in a Video- and Leader-Directed Aerobic Dance Program. *Adapted Physical Activity Quarterly*, 18(2), S. 142-155.
13. Wells, J., Clark, K., & Sarno, K. (2012). A computer-based interactive multi-media program to reduce HIV transmission for women with intellectual disability. *J Intellect Disabil Res*, 56(4), S. 371-381.
14. Wells, J., Clark, K., & Sarno, K. (2014). An Interactive Multimedia Program to prevent HIV Transmission in Men With Intellectual Disability. *Am J Intellect Dev Disabil*, 119(3), S. 276-286.